

Höllthales hingeleiten, dessen furchtbar wilder Charakter gleich bei seinem Eingange unterhalb der Weste Klamm sich durch hohe überhangende Nisse, schauerliche Schlünde und Grotten kenntlich macht. Die scharf gezackten Felsenzinnen der nächsten Höhe sind jene der Weinzirlwand, die an den Stellen, wo, um das nöthige Niveau zu erhalten, der Bahn Raum geschöpft werden mußte, fast senkrechte Abstürze von 60 bis 70 Klafter bildet. Ursprünglich beabsichtigte man die Bahn mittels großartiger Sprengungen an der Außenseite der Wand hinzuführen, eine Aufgabe von unendlicher Schwierigkeit, zugleich in ihrem Erfolge nicht ganz verbürgt, da das gleich riesenhaften Krystallen empor strebende Gestein stellenweise tief durchfurcht ist, und die durchsickernde Bergfeuchte, wie der Ablauf des Regen- und Schneewassers Auslockerungen veranlassen und sonstige Verlegenheiten herbeiführen konnte.

Dem Scharfblicke des Ministers Freiherrn von Bruck, der im Jahre 1850 die Arbeiten besichtigte, konnte es nicht entgehen, daß die Bahn, in solcher Höhe der Felswand eingelebt, auch dem entschlossensten Reisenden unwillkürliches Grauen erregen mußte, ebenso, daß sich nicht berechnen lasse, welche Maßregeln zu ihrer Sicherung noch nöthig würden, sobald die natürliche Verbindung des Gesteines durch den tiefen Einschnitt in seine Unterlagen gelockert war; sogleich ließ er die begonnenen Sprengungen einstellen und ordnete an, daß zur Durchbrechung der Felswand in ihrem compacten Theile mittelst Tunneln und Gallerien der Plan verfaßt werde.

Ihm verdanken wir eine dicht gedrängte Reihenfolge von Bauwerken, die, ziemlich genau die Mitte der Bergbahn einnehmend, an Interesse unstreitig alle Uebrigen weit überbieten, und, obgleich bei ihnen auf Symmetrie durchaus keine Rücksicht genommen werden konnte, durch großartige Kühnheit, durch das Gepräge des Wild-Phantastischen zu sprachlosem Staunen hinreißen.

Das erste derselben, ein Tunnel von fast 164 Klafter Länge, theils gewölbt, theils durch den lebenden Felsen gebrochen, durch 2 in horizontaler Richtung mit der Bahn nach der Außenseite des Berges getriebene Schächte erhellt, ist mit dem nächsten von 88 Klafter Länge durch eine 43 Klafter messende Gallerie von 6 Bogen mit mächtigen Strebepfeilern verbunden, unter welcher der Schienenweg längs hoher, ein Stockwerk bildender Sturzmanern hinkläuft; unmittelbar darauf öffnet sich der dritte zum größern Theil in den Fels gesprengte Schacht der Länge von 68 Klafter. Der Krümmungshalbmesser des letztern beträgt 140, jener der beiden ersten Tunneln und der Gallerie 100 Klafter. Kaum hat sich das Auge, geblendet von dem Wechsel des Lichtes und der Finsterniß, wieder an die freundliche Tageshelle gewöhnt, so tauchen wir in ein neues Souterrain, jenes des Weinzirfeldes, das uns bei der Länge von 119 Klaftern wieder für geraume Zeit in dichtes Dunkel hüllt, und gelangen jenseits der Station Breitenstein durch die kurze thorartige Halle des Krausel-Tunnels zum Bia-